

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
18/460**

A10, A15

Landtag Nordrhein-Westfalen
Wissenschaftsausschuss

per E-Mail an:
anhoerung@landtag.nrw.de

k & m **LRK** NRW

Landesrektorenkonferenz der
Kunst- & Musikhochschulen NRW

Prof. Dr. Thomas Grosse, Sprecher
Rektor der Hochschule für Musik Detmold
Tel. +49 5231 975-600
rektor@hfm-detmold.de

Kanzlerinnen und Kanzler
der Kunst- und Musikhochschulen in
NRW

Johanna Boeck-Heuwinkel, Sprecherin
Kanzlerin der Kunstakademie Düsseldorf
Tel. +49 211 13 96-220
kanzler_kad@kunstakademie-duesseldorf.de

Detmold, 12.04.2023

**Anhörung im Landtag am 19.04.2023 zu
„Chancen der Harmonisierung von Schul- und Semesterferien nutzen“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Irritation haben die Kunst- und Musikhochschulen des Landes NRW feststellen müssen, dass sie im Zusammenhang mit der Anhörung im Landtag am 19.04.2023 zur Harmonisierung der Schul- und Semesterferien nicht berücksichtigt worden sind. Vorliegende Stellungnahme der Landesrektorenkonferenz und der Kanzlerinnen und Kanzler der Kunst- und Musikhochschulen erreicht Sie daher unaufgefordert.

Für Kunsthochschulen gelten Rahmenbedingungen, die auch gerade bei der Gestaltung der Semesterabläufe und vorlesungsfreien Zeiten deutlich von anderen Hochschultypen abweichen. Aufgrund der aufwändigen Eignungsfeststellungsprüfungen unterliegen die Zulassungsverfahren anderen Gegebenheiten, sie sind zeitaufwändiger und wegen der individuellen Unterrichtsplanungen an andere Fristen gebunden. Aus veränderten Semesteranfangszeiten ergeben sich organisatorische Fragestellungen und deutlich verkürzte Spielräume für die Durchführung von Bewerbungs- und Zulassungsverfahren im Sommer.

Des Weiteren erfordert der Wettbewerb zwischen Kunst- und Musikhochschulen eine möglichst einheitliche Lösung bei der Terminierung der Auswahlverfahren. Mit Blick auf die internationale Szene sind darüber hinaus Meisterkurse notwendiger Bestandteil in der Anwerbung, der Aus- und Weiterbildung von Studierenden und Lehrenden, diese liegen traditionell in den Sommermonaten. Nur wenn die diese Ebenen mitgedacht werden, kann eine Diskussion über veränderte Semesterzeiten sinnvoll geführt werden.

Da der Beginn der Schulferien in NRW bereits bis 2029/30 bereits fixiert ist (08.07.24, 14.07.25, 20.07.26, 19.07.27, 10.07.28, 02.07.29), ergeben sich bis zum Ende dieses Zeitraumes für die Sommersemester in den kommenden Jahren nur eingeschränkt Überlappungen. Dies hat vor allem Relevanz für das künstlerische Personal aus NRW. Die spezifische Situation an den Kunst- und Musikhochschulen mit ihrem international konzertierenden oder anderweitig künstlerisch tätigen Personal, das im Rahmen von Festivals, Ausstellungen, Konzerten, Meisterkursen, künstlerischen Wettbewerben agiert, sich künstlerisch weiter qualifiziert, verschärft die Anstrengungen, Semester- und Schulzeiten zur Deckung zu bringen, da diese Events klassischerweise in den Sommermonaten stattfinden. Eine Harmonisierung trübe Forschungs-, Tour- und Arbeitszeiten von Lehrenden und Studierenden.

Zur besonderen Charakteristik der Kunst- und Musikhochschulen gehört auch die Tatsache, dass Überäume, Werkstätten und Ateliers ganzjährig von Studierenden und dem künstlerischen Lehrpersonal genutzt werden. Das Argument der Heizkostensparnis greift hier also zu kurz, da die Räume für die eigene künstlerische Weiterentwicklung auch im Winter offengehalten werden müssen.

Für das Wintersemester gilt, dass Feststellungs- und Zulassungsverfahren bei einer Neuordnung der Semesteranfangszeiten entsprechend vorgezogen werden müssten. Dies würde in die Weihnachtszeit ragen und das Vorhaben deutlich erschweren.

Die aktuell den Kunst- und Musikhochschulen zugestandene Planungsfreiheit, die Semesterzeiten um 14 Tage („14-Tage-Regelung“) nach vorne oder hinten schieben zu dürfen, ermöglicht bereits jetzt eine hohe Flexibilität bei der Planung von Familienzeiten und muss unbedingt beibehalten werden.

Grundsätzlich begrüßen die Kunst- und Musikhochschulen eine bessere Vereinbarkeit von Semester- und Schulzeiten in NRW. Hier wäre allerdings Angleichung an die Oster- und Herbstferien ebenfalls ein gangbarer Weg, diese würden bei dem vorgeschlagenen Weg gänzlich als gemeinsame Familienzeiten entfallen.

Insofern sehen die Kunst- und Musikhochschulen – auch vor dem Hintergrund der bereits länger bestehenden Diskussion zu dem Thema und den entsprechenden Stellungnahmen der LRK Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften – erheblichen bundesweiten Abstimmungsbedarf. Eine Familienfreundlichkeit wäre durch eine Harmonisierung der Schulferien teilweise besser zu erreichen.



Prof. Dr. Thomas Grosse

Sprecher der Landesrektorenkonferenz der Kunst- und Musikhochschulen NRW



Johanna Boeck-Heuwinkel

Sprecherin der Kanzlerinnen und Kanzler der Kunst- und Musikhochschulen NRW